

Karl Franke (links) und Michael Fleischer (rechts) könnten die Schengen in der Museumsdebatte lösen. Aus dem Haus der Stadtgeschichte (Mitte) und dem tiefen Stollen (unten links), dem Spionrathaus (unten Mitte) und dem Altes Rathaus soll ein Konzept entstehen. (Fotos: Oliver Giers/Montage: Ralf Leimann)

Schwarz-Grünes Museumspuzzle

CDU und Grüne wollen den neuen Vorschlägen von OB Gerlach gemeinsam begegnen

In die festgefahrene Debatte über die Museen in Aalen kommt Bewegung. CDU und Grüne führen geheime Gespräche und wollen sich auf eine Strategie verständigen. Damit sinkt die Chance, dass die Stadtverwaltung ihre Ideen verwirklichen kann. Sie schlägt vor, den tiefen Stollen nach Werner Sobek umzubauen, das Erdgeschoss des Spionrathauses zu vermieten – und sonst alles beim Alten zu lassen.

RAFAEL BINKOWSKI

Aalen. Offiziell dementieren beide Seiten. Doch wie aus gut informierten Kreisen berichtet wird, wollen sich CDU und Grüne beim Museumskonzept abstimmen. Beide Fraktionen möchten das Etikett „Kulturverhinderer“ abstreifen. Wie zu hören ist, könnte man sich zumindest darauf verständigen, das Limesmuseum

Schwarz-Grün in Aalen

Sparkoalition Schon einmal haben sich CDU und Grüne in Aalen nach monatelangen ergebnislosen Beratungen zusammen getan. Bei den Haushaltsberatungen im Mai 2010 haben sie zahlreiche Projekte des OBs wie die Gartenschau-Bewerbung, das Stadttoval oder das Sobek-Konzept gestrichen.

Keine dauerhafte Allianz Die Koalition hielt jedoch nicht lange. Schon beim Bärenplatz in Ebnat waren CDU und Grüne sich uneins. Auch sonst hat man sich gegenseitig eher Prinzipienlosigkeit vorgeworfen als kooperiert.

zu stärken, und am Einsparziel von 80 000 Euro bei den Museen in Aalen insgesamt festzuhalten.

Uneins sind sich CDU und Grüne aber in der Frage, ob man den tiefen Stollen nach dem Konzept des Stuttgarter Architekten Werner Sobek zu einem modernen Museum umbauen soll. Die Ökopartei lehnt diese Vision von OB Martin Gerlach gänzlich ab. Die Union kann sie sich vorstellen, wenn an anderer Stelle „substanziell gespart“ wird, wie Fraktionschef Dr. Karl Franke erklärt.

Ob das aktuelle Konzept der Stadtverwaltung dieser Forderung entgegenkommt, darf bezweifelt werden. Für die Ausschusssitzung nächsten Mittwoch haben OB Martin Gerlach und Kulturbürgermeister Wolf-Dietrich Fehrenbacher (SPD) Vorschläge unterbreitet. Demnach soll das Sobek-Konzept ab 2012 umgesetzt werden.

Bis das Urweltmuseum am tiefen Stollen ein neues Domizil gefunden hat bleibt es zwar im Spionrathaus. Dessen Erdgeschoss soll allerdings vermietet werden, was bis zu 32 000 Euro bringen könnte. „Wenn sich jeder ein bisschen bewegt, könnte das mehrheitsfähig sein“, sagt OB Martin Gerlach. Man habe

sich bemüht, den Vorstellungen der Fraktionen entgegenzukommen.

Das wird von Schwarz-Grün anders beurteilt. „Mit uns hat es keine Gespräche gegeben“, sagt Karl Franke. Die Vorschläge der Verwaltung kämen „nicht einmal teilweise“ in die Nähe der CDU-Forderungen. Zumal die Stadt vorschlägt, die Sparvorgabe von 80 000 Euro „auszusetzen“. Das kann sich auch Michael Fleischer, der grüne Fraktionschef, nicht vorstellen: „Wir können nicht zuerst die Vorgaben abschaffen.“ Er ist enttäuscht, dass die Stadtverwaltung nicht mit den Grünen gesprochen habe.

Offene Türen rennt die Stadtverwaltung hingegen bei der SPD ein. „Wir wollen aber, dass die Tourist-Info ins Spionrathaus kommt und deren bisheriges Gebäude vermarktet wird“, sagt Fraktionschef Albrecht Schmid.

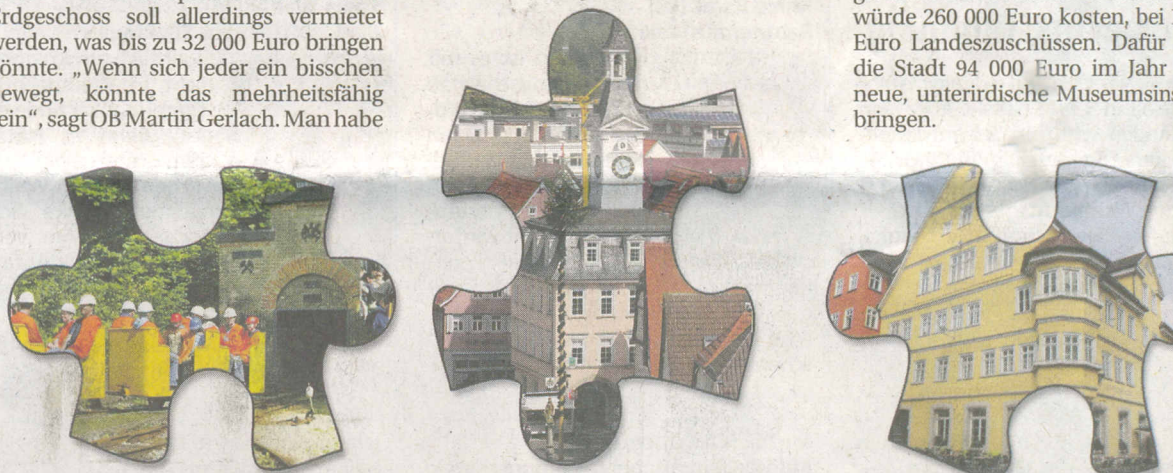
Für die schwarz-grüne Strategie hat er wenig Verständnis: „Ich habe nicht verstanden, warum man das Thema im Ok-

tober einfach von der Tagesordnung gesetzt hat.“ In der Sache sei man im Gemeinderat doch gar nicht weit voneinander entfernt, meint Schmid.

Auch Bernhard Ritter, der Fraktionschef von FDP und Freien Wählern, ist klar: „Wir sind begeistert vom Konzept.“ Ob allerdings die grüne Fraktion die Finanzierung mit sich bleibt noch dahingestellt. Aber auch ihm hab es keine Gespräche gegeben. Ebenso äußert sich Roland Hamann, Sprecher von Linker/Pro Aalen. Nach einem kurzem Telefonat kurz vor den Reichsstädter Tagen, nein“, meint er.

Somit könnte tatsächlich wie schon im Mai 2010 (siehe Infokasten) Schwarz-Grün das politische Verhandlungsfeld um füllen. Wenn sich CDU und Grüne verständigen, hätten sie eine Mehrheit im Gemeinderat. Der OB meint falls, seine Vorschläge könnten eine „qualifizierte Beratung“ ermöglichen.

Zumindest sind jetzt konkrete Vorschläge genannt. Der Umbau des tiefen Stollens würde 260 000 Euro kosten, bei dem die Stadt 94 000 Euro im Jahr für neue, unterirdische Museumsinseln bringen.



Der Ort für Industriegeschichte